



# Mittelddeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mittelddeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Salzburgerstr. 18. Die Zeitung wird wöchentlich  
ausgegeben. Preis 10 Pf. Einzelhefte 1 Pf. 11. Jahrgang Nr. 106

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausland 3,- RM.  
Bezugsstellen: Verlags- u. Buchhandlungen.  
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 106  
Donnerstag, den 18. April 1940

# Weiterer britischer Kreuzer vernichtet

## Außerdem zwei feindliche Kreuzer durch schwersten Bombentreffer beschädigt

### Starke blutige Verluste der Norweger

Berlin, 17. April. Von dem Geschehniß, das eine Abteilung der bei Narvik eingeklinkten britischen Truppen gegen norwegische Abteilungen führte, werden noch Einzelheiten bekannt. Das Geschehniß hat bei Hjerøen stattgefunden. Die Norweger hatten hierbei außerordentlich starke blutige Verluste. Sechs Offiziere und 30 Mann sind als Gefangene in deutsche Hände gefallen. Aus dem Geschehniß geht weiter hervor, daß die eigenen Verluste hierbei gering waren.

### Ueberraschender Angriff auf Transportschiff

Bei dem Angriff von deutschen Kampf-Flugzeugen gegen die britischen Seefreieschiffe und Transportschiffe in den Gewässern bei Narvik, nördlich Narvik, am 16. April 1940, erhielt ein Transportschiff, wie bereits im D.W.B.-Bericht gemeldet, einen Volltreffer durch eine Bombe schwersten Kalibers. Mit dem Untergang des Transportschiffes ist zu rechnen.

Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich hierbei um einen der englischen Transportschiffe, die bei Narvik 60 Kilometer nördlich von Narvik mit der Beladung englischer Truppen beschäftigt sind. Der Angriff kam den Engländern völlig überraschend. Sie hatten in diesem so weit von deutschen Stützpunkten in Norwegen abgelegenen Gebiet offenbar nicht mit dem Geschehen der deutschen Luftwaffe gerechnet. Die Befantheit ist mit den deutschen Kampfmaschinen wird den Briten deutlich gemacht haben, daß sie selbst an einer weitentlegenen Stelle nicht ungehindert ihre Landungen vornehmen können.

### Norwegens Bahnstrecken nach Schweden in deutscher Hand

Der heutige D.W.B.-Bericht gibt auch die Inbetriebnahme mehrerer Eisenbahnstrecken in Schweden bekannt. Diese Tatsache gewinnt an Bedeutung, wenn man sich die Wichtigkeit derartiger Bahnverbindungen in einem so bergigen und schneeigen Gelände wie es Norwegen darstellt, vergegenwärtigt. Norwegische Streitkräfte haben an allen von deutschen Truppen in Besitz genommenen Bahnstrecken Widerstand geleistet. So konnte die Erhebung zwischen Narvik und der schwedischen Grenze erst nach kurzem heftigen Kampf mit einer norwegischen Abteilung genommen werden. Auch die Inbetriebnahme der Bahnstrecke Douthem über Veranor zur schwedischen Grenze erfolgte, nachdem die deutschen Truppen die Westligning Gröbner genommen hatten. Ebenso wurde, wie der D.W.B.-Bericht meldet, Königswinger am Nachmittag des 16. April genommen, wobei wiederum eine Bahnstrecke von Gröbner nach Schweden geöffnet wurde. Bei der Beladung der Bahnstrecke Salo-Fredrikshalden-Galden-Aronsjö zur schwedischen Grenze kam es gleichfalls zu Kämpfen. Der norwegische Widerstand konnte hier bekanntlich sehr rasch gebrochen werden. Durch eine Sprengung wurde eine Strecke beschädigt. Deutsche Pioniere konnten sie jedoch in kurzer Zeit so weit herrichten, daß heute bereits alle Bahnstrecken voll benutzbar sind. Damit ist die Verbindung zwischen den Norwegern mit Schweden verbunden, in deutscher Hand.

### Englisches U-Boot „Thistle“ verloren

Berlin, 17. April. Bei den Luftangriffen vor der norwegischen Westküste wurde heute mittag der britische Seemacht ein weiterer schwerer Schlag zugefügt. Ein britischer Kreuzer erhielt einen Volltreffer von einer Bombe schwersten Kalibers und sank sofort. Zwei weitere Kreuzer wurden mit insgesamt drei Volltreffern schweren und schwersten Kalibers belegt. Die Bomben riefen so schwere Zerstörungen hervor, daß wahrscheinlich die Schiffe den Rückmarsch über die Nordsee nach einem britischen Hafen nicht überleben werden. Wie weiter gemeldet, ist das britische U-Boot „Thistle“ überfällig und als verloren anzugehen.

### Volltreffer

Dr. E. — Halle, 18. April.  
Die Engländer sind böse, daß ihnen die Welt keinen rauschenden Beifall zollt für ihre Truppenlandung im nördlichen Norwegen. Selbst die Berliner Presse meint, daß sie angesichts der deutschen Erfolge von ganz anderen Gefühlen als vom Jubel über den angeblichen britischen Erfolg bewegt wird, nämlich von der Sorge, daß England jetzt direkt deutschen Angriffen von Norwegen her ausgesetzt ist. Es glaubt also niemand den Engländern, daß ihnen die Landung in der zerklüfteten Fjordeneinde etwas nützen kann. Der geliebte Tag hat ihnen das fühlbar wieder vor Augen geführt.

Unter den mächtigen Seefächern unterer Antarktis haben die Engländer neue schwere Verluste erlitten. Ein englischer Truppentransporter wurde gestern mittag bei Narvik, 60 Kilometer nördlich von Narvik, von deutschen Flugzeugen überfallen und von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen. An der norwegischen Westküste wurde wieder ein englischer Kreuzer mit Bomben angegriffen und durch einen Volltreffer zum Sinken gebracht. Zwei andere Kreuzer erhielten ebenfalls Volltreffer und wurden so schwer beschädigt, daß es zweifelhaft ist, ob sie noch einen englischen Hafen erreichen werden.

Diese aneinander erfolgenden Erfolge werden England allmählich einleuchten lassen, daß die Nordsee für die britische Flotte ein gefährliches Wasser geworden ist, und daß die deutsche Luftwaffe nicht geneigt ist, den Luftkrieg über der Nordsee mit England zu teilen. Seit der Beladung Norwegens hat die deutsche Wehrmacht fast täglich weitere Aufschlüsse. Norwegischer Widerstand und britische Anstrengungen unter den Schlägen deutscher Soldaten zusammen. Das deutsche Volk als eine soldatische Nation weiß dabei, daß jeder kriegerische Einsatz Opfer fordert, und daß uns die hervorragende freiwirtschaftliche Position in Norwegen nicht kampflös in den Schach stellen wird. Wir bedenken hierbei des heldenmütigen Einsatzes des Kommandeurs der deutschen Bersäcker, des Kapitän a. E. Bente, der gegen eine vielfache Übermacht gegen einzelne Schiffschiffe, einen ungleichen Kampf führte, und dennoch den Briten schwere Verluste zufügte. Trotz seiner Unterlegenheit gegen hundert Einheiten der Engländer griff er mit seinen tapferen Besatzungen den Feind an, und kämpfte bis zum letzten Schuß einen heroischen Kampf, der in der Geschichte des Seefriezes unveressen bleiben wird. Die heldenmütigen Männer, die jetzt auf dem Felde der Ehre geblieben sind, werden dem deutschen Volk ein ewiges soldatisches Beispiel bleiben.

Die schweren Verluste der Engländer haben den Briten einen gewissen Erfolg gebracht, daß ihre Anführer zur See und in der Luft die strategische Lage der deutschen Truppen nicht ändern konnte, daß vielmehr ihre Verluste, einen Anerkennungserfolg zu erlangen, unter schwersten Verlusten aufzumachen geboten sind. Jeder Tag zeigt den Briten, daß sie einen vergeblichen Kampf führen. Die Aktivierung ihrer Kriegführung, die sie so bombastisch anzufrachten hatten, beantwortete Deutschland mit einer Aktivierung seiner Seiluftkraft. Volltreffer auf Volltreffer ist auf die Engländer niedergefallen. Aber nicht nur an der militärischen Front, sondern auch an der inneren Front wartet das deutsche Volk mit Solidarität auf. Seine Entschlossenheit, den Kampf seiner Soldaten mit allen Mitteln zu unterstützen, hat zu einer Kraftentfaltung auch für das diesjährige Winterkrieg geführt, die ohne Beispiel ist. Reichsminister Dr. Goebbels hat gestern das Ergebnis des diesjährigen Winterkriegs bekannt. Über 600 Millionen Mark wurden vom deutschen Volk aufgebracht, damit also 30 Millionen Mark mehr als im Vorjahr. Das ist ein leuchtendes Zeugnis für den unüberwindlichen Willen der Nation, alles daran zu setzen,

### Luftabwehr in Norwegen bereit

#### Die deutschen Messerschmitt-Flugzeuge feiern Triumphe

Berlin, 17. April. Die Luftabwehr in Norwegen steht ab und zu bereit. Das ist der Grund, den jeder Besucher der norwegischen Flugplätze schon nach den ersten Tagen der Beladung Norwegens durch die deutsche Wehrmacht haben muß. Die deutsche Flotilla ist auf ihrem Posten. Leicht- und schwere Batterien, Bordgeräte, Entfernungsmesser, Kommandogeräte und Scheinwerfer stehen auf

der Nacht und konnten schon manchen Abschuss für sich buchen. Die deutschen Jäger hatten in den abendlichen Stunden eine neue Triumphe im Kampf mit achternmündig überlegenen Gegnern. Die Bevölkerung der Städte Norwegens erhielt wiederholt den schlagenenden Beweis der deutschen Luftabwehr durch Abschüsse vor ihren Augen.

### Aufruf des Führers zum Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz

Berlin, 17. April. Der Führer erläßt folgenden Aufruf:

Aufruf zum Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz  
Seit sechs Monaten leidet der deutsche Soldat an Hunger, an Kälte und in der Zeit seines Lebens zum Schicksal der Heimat. Dafür erwartet er, daß ihn die Heimat, wenn er verwundet oder krank wird, auf das beste pflegt und betreut. Für diese Aufgabe stehen die Männer und Frauen

des Deutschen Roten Kreuzes, mit den besten Erfahrungen und technischen Mitteln ausgerüstet, Tag und Nacht zur Verfügung. So mannigfaltig die Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes ist, so groß ist auch der Verdienst an ihm. Ich habe daher für die kommenden Monate die Durchführung des Kriegshilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz angeordnet und rufe das deutsche Volk an, durch Spenden für das Kriegshilfswert für den Opfer der Soldaten wirksam zu werden.



Kurze Ruhepause unserer Flieger auf dem Flugplatz Stavang. Auf dem Flugplatz von Stavanger haben sich unsere Fliegerverbände eingerichtet und auch bereits die ersten britischen Angriffsversuche abgewiesen. In einer kurzen Pause während ihres harten Dienstes haben sie sich neben ihrem Gerät hingelegt.





**Stadttheater Halle**  
 Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22:30  
**Gaijón in Galsburg**  
 Operette von Fred Nagnmond.  
 Freitag, nachmittags  
**Mitbelangen fällt aus.**  
 20 bis gegen 22:30 Uhr  
**Puccini-Abend**  
 Der Mantel - Gianni Schicchi  
 (Zwei Opern von Puccini)

**Schauburg**  
**Lachstürme**  
 wie sie Halle noch nie erlebt hat, über  
**Heinz Rühmann**  
 in seinem bisher besten Lustspiel!  
**Hurra! Ich bin Papa!**  
 Ein ganz bezauherndes Lustspiel mit:  
 Carola Wöhni - Ursula Grabley  
 Ludwig Schmitz - Albert Florath  
 Jugendliche zugelassen!  
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

**Autorif 322 89**  
 Stadt- und Fernfahrten  
 Hamann, Halle (S.), Königstraße 71

**Kaufgefäße**  
**Kisten**  
 aller Größen kauft  
 Chem. Fabrik Dr. Franz Korn  
 K.-O.-Halle-Trotha - Fernruf 265 92

**1 Zugpferd**  
 u n d  
**1 Rollwagen**  
 gesucht. Besichtigbar vorhanden  
**F. H. Krause, Halle**  
 Landberger Straße 13-15  
 Fernruf 277 46

**Weinflaschen**  
 kauft  
 Hoppe, Halle (S.),  
 Schweserstraße 14  
 Ruf 241 87

**Marschzettel**  
 Nr. 38, gebraucht,  
 gefolgt. Angebote  
 unter II 1916 an die  
 W.R.Z., Halle-S.,  
 Gr. Ulrichstr. 57.

**geb. Möbel**  
 aller Art, gebrauchte  
 Küchenmöbel,  
 Büromöbel,  
 alle guten Preise  
 Stropp, Nr. 32  
 Gr. Ulrichstr. 57.

**Kinderbett**  
 circa 1,50 Meter  
 lang, klappbar,  
 eich. mit Matt.  
 sehr gut erhalten,  
 zu kaufen gesucht.  
 Preisangebots u.  
 S. 2446 an die  
 W.R.Z., Halle-S.,  
 Gr. Ulrichstr. 57.

**Elektrischen**  
 Heizöfen  
 oder -öfen, auch  
 alte, zu kaufen  
 gesucht.  
 Königstraße 12.

**LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
 Heute Donnerstag, nachmittags 3.30 Uhr:  
**Festliche Erstaufführung!**  
 Ein Bildepos von grandiosen Ausmaßen!



**TOBIS**

**Der Film vom Einsatz der deutschen Luftwaffe in Polen**  
 Im Auftrage des Luftfahrt-Ministeriums betragt von der Tobis  
 Filmkunst G. m. b. H.

**Der gewaltige Dokumentarfilm von der Niederkämpfung Polens aus der Luft.**  
 Regie: **Hans Bertram**  
 Musik: Norbert Schultze. — Herstellungsleitung: W. Stöppler.

**Deutschlands fliegendes Schwert zerschlägt den ersten Feind!**  
 Die Aufnahmen entstanden während der Kampfhandlungen. Echt und schlicht sind die Bilder, ernst und hart wie der Krieg selbst. Als Beitrag für die Geschichte des großdeutschen Freiheitskampfes soll dieser Film lebenden und kommenden Geschlechtern ein Dokument sein.

Die Erstaufführung dieses bedeutsamen Filmwerkes in unserem sich im würdigen Schmuck zeigenden Theater wird eingeleitet durch das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Halle.  
 Wir bitten die Anfangszeiten einzuhalten, da nach Beginn der Vorstellungen kein Einlaß stattfindet!  
**Auch für Jugendliche zugelassen!**  
 Wochentags 3.30, 6, 8.20 Uhr. — Sonntags 2, 4, 6, 8.20 Uhr.

**Gr. Ulrichstraße 51**  
**Wir spielen weiter!!!**



**Ludwig Schmitz**  
 und seinem guten Geist  
**Jupp Hussels**  
 Lachen! Lachen! Lachen!  
**Ludwig Schmitz:** Der Spieler wird noch einmal jung.  
**Lucie English:** Sie ist der große „Seitensprung“.  
**Fritj Kampers:** Lucies Bräutigam schwört auf Kasse.  
**Jupp Hussels:** Bringt glücklich aus der Welt die Sache.  
**Julia Serda:** Als Schmitzens Frau hat sie der Sorgen viel.  
**Hans Stiebner - Ethel Reschke** sind auch mit im Spiel.  
 Regie: Georg Zach — Musik: Will Meisel  
 Kapelle: Will Glätz  
**Kulturfilm - Fox-Wochenschau**  
 Für Jugendliche nicht zugelassen!  
 W. 4.00, 6.00, 8.20 — S. 2.00, 4.00, 6.00, 8.20

**Hermann Mannhardt**  
 Burgstraße 8 — Ruf 244 02  
 übernimmt das Reinigen der **Schäufenerster**, auch der **Fenster in Privatwohnungen** sowie vollständig Reinigen der Wohnungen bei Umzügen

**Verloren**  
**Erzgebirg**  
 von Kalkmann verloren. Gegen Belohnung abzugeben.  
**Verbrüderungs**  
 e. o. n. b. S. Gangehaujen.  
**Unterhalt**  
 Nachhilfe für Oberreifer erteilt. Angebote u. Gr. U. 1001 an W.R.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

**chemische Reinigung**  
 vom 18. April bis einschl. Sonntabend sperren.  
 In der darauf folgenden Zeit ist eine Annahme nur in gewissen Grenzen möglich. Wir bitten unsere Kundschaft, auf diese Anordnung Rücksicht zu nehmen.  
**Vereinigte Färbereien und Wäschereien Halle**

**Rein**  
**Im Ritterhaus**  
 Leny Maronbach - Paul Kemp  
 Ludwig Schmitz  
**Kornblumenblau**  
 Täglich 8.45 6.00 8.30 Uhr  
 Für Jugendliche nicht zugelassen.  
**Ringtheater**  
 Zarah Leander — A. Hübiger  
**Premiere**  
 Täglich 4.00 6.00 8.30 Uhr  
 Jugendliche nicht zugelassen!

**Verkaufe**  
**Platen-Helmehode**  
 in 3 Bänden, Ein- schaffungspreis 80 Mark, preiswert zu verkaufen. An- gebote u. II 2565 an W.R.Z., Halle- S., Gr. Ulrichstr. 57.  
**Schweres großes Speisezimmer**  
 dunkel Eiche, reich geputzt, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Be- sichtigung und Abreise bei Speckstein Keller, Halle-S., Frei- melde- Straße 87.

**Fahnenstangen**  
 in allen Größen  
**Ernst Mentzel**  
 Dresdenermeister  
 Kuhnassa 4  
**Benig geb. Porzellan**  
 für Schminktisch, Passend, zeitliche Platten, Zuppen- teile u. anderes zu verkaufen. An- gebote u. Gr. U. 1200 an W.R.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.  
**Ute Geige**  
 billig zu ver- kaufen. Angebote unter S. 2568 an die W.R.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.  
**Heimmarkt**  
**Hühnerfüßen**  
 zu verkaufen. Halle, Markt- felder Straße 59.  
**Höfchund**  
 ganz ein träg- liches Zieh- hündchen mit Kollernge- weid, zu Gr. S., Bettin- str. 404.

**Kühe**  
 fenne  
**Kühe mit Käibern**  
 ab Sonnabend  
**Bayerische Zugochsen**  
 preiswert zum Verkauf.  
 Nehme Schladitz ab. Gott. in Zauch  
**Albert Beyer, Viehgesch.**  
 Schladitz - Fernruf 348

**Ein Transport**  
**allerbesten Zugochsen**  
 nicht ab- heute zum Verkauf  
**Haltung, Am Steinort 23.**

Wegen Erledigung wichtiger Aufträge müssen wir die Annahme für die  
**chemische Reinigung**  
 vom 18. April bis einschl. Sonntabend sperren.  
 In der darauf folgenden Zeit ist eine Annahme nur in gewissen Grenzen möglich. Wir bitten unsere Kundschaft, auf diese Anordnung Rücksicht zu nehmen.  
**Vereinigte Färbereien und Wäschereien Halle**

**Besuchen Sie den**  
**Jahrmarkt!**  
 Nur noch 4 Tage bis einschließlich **Sonntag, den 21. April**



Generaloberst von Brauchitsch an die HJ.

Bild: FR.-Beitrag (R.)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat im Anschluß an seine letzte Truppenbesichtigung im Westen an die Gebietsführer der Hitler-Jugend, Gebiet Düsseldorf, ein Schreiben gerichtet, in dem er grundlegende Ausführungen über das herzliche Verhältnis zwischen Wehrmacht und HJ, machte. Unser Bild: Generaloberst von Brauchitsch bei der HJ. im Westen



Bild: FR.-Beitrag (R.)

Einzug deutscher motorisierter Truppen in dem dänischen Städtchen Horsens

### Kapitän z. S. und Kommodore Friedrich Bonte †

Berlin, 17. April. Kapitän zur See und Kommodore Friedrich Bonte wurde am 19. Oktober 1898 in Potsdam als Sohn des kürzlich verstorbenen Marineobergeneralrates a. D. Paul Bonte geboren. Seine Schifffahrt verbrachte Bonte vornehmlich in Bremerhaven und Wilhelmshaven und die letzten Seefahrer in Potsdam.

Am 1. April 1914 trat er als Seeoffizier in die Kriegsmarine ein. Der ersten Seeoffiziersausbildung an Land folgten unmittelbar nach Beginn des Weltkrieges Bordkommandos auf den Schlachtschiffen "Deyfflinger", "Albatros" und "Seydlitz". Bonte bei Sonderdienst wurde er mit dem E. S. I. ausgezeichnet.

An Bord des Minierschiffes "Marggraf" war Bonte an der Verlenkung der Flotte in Scapa Flow beteiligt. Auch des Besonderen finden wir ihn in verantwortlichen Dienststellungen bei der Heranbildung des Offiziersnachwuchses.

Nach dreijähriger Tätigkeit als Kom-

mandant von Torpedobooten machte Bonte als Kadettoffizier auf dem Kreuzer "Berlin" in den Jahren 1927/28 eine längere Auslandsausbildungsreise mit. Anschließend wurde er zur Admiralskassausbildung kommandiert. Die dort erworbenen Kenntnisse konnte er insoweit zum Korvettenkapitän beförderte Offizier zugleich wieder an Bord, und zwar diesmal im Stabe des Befehlshabers der Aufklärungsflottefräfte verwenden.

Mit dem Aufbau der deutschen Flotte setzte der Bonte und die Aufstellung von Zerstörern ein, denen der Kommodore seine ganze Neigung und Beachtung schenkte. Er wurde sehr bald Chef einer Zerstörer-division.

Bei Beginn des gegenwärtigen Krieges wurde dem Kommodore die Stellung des Führers der Zerstörer" anvertraut. Für hervorragend geleitete Unternehmungen lehrte Bonte sich, er bereit im Oktober und November 1939 die Spanen zum E. S. II. und E. S. I.

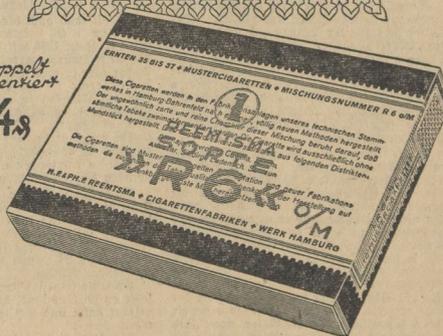
Als erfolgreichster und hochgeschätzter Zerstörerführer hat er sein Leben für Führer, Volk und Vaterland gelassen.



DAS BESCHAULICHE LEBEN IM BAZAR

Mit jeder Zigarette der reinen Orienttabak-Mischung »R6« und immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgelassenheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmasses spiegelt sich auch in den Bildern wider, die den Lebensraum der Tabakbauern beschreiben.



1 Doppel  
fermentiert  
4s

## Verstärkte Donauüberwachung

Keine Zementkähne mehr - Gesetzentwurf für Rumänien eingebracht (Drahtmeldung unseres Vertreters)

vm. Budapest, 17. April. Die Bemühungen zur wirksamen Sicherung der Donau-Schiffahrt durch Zusammenarbeit der Anliegerstaaten haben, wie in unserer letzten Ausgabe berichtet wurde, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Bei der rumänischen Regierung, die die Initiative in dieser Frage übernommen und in Budapest, Belgrad und Sofia den Verhandlungen eines Abkommens über die verstärkte Handhabung der Donaupolizei unterbreitet hatte, sind, wie verlautet, am Dienstaabend die zutreffenden Antworten Ungarns, Jugoslawiens und Rumaniens eingetroffen.

Das Abkommen in dem sich die vier Länder zur verstärkten Wache auf der Donau verpflichten, arduiert sich im wesentlichen um vier Punkte, die bestimmen, daß

1. Schiffe, die als Kriegsschiffe verwendet oder in solche umgewandelt werden können, auf der Donau nicht mehr verkehren dürfen.
2. die Befahrung aller die Donau befahrenden Schiffe sich einer besonderen verstärkten Kontrolle unterwerfen muß.
3. Transporte, die die Gefahr einer Beschädigung der Uferwerke der Donau mit sich bringen, künftig nicht mehr zugelassen sind (unter dieses Verbot fällt

a. B. der Transport von Steinen, Zement und Sprengstoff),  
4. die Flußschiffahrtsbestimmungen der Europäischen Donaukonvention außer Kraft gesetzt werden. An ihre Stelle treten die strenger und umfassenderen Zoll- und Polizeigesetze der Uferstaaten.

Rumänien hat bereits am Diensta weitere Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. So unterbreitete der Ministerpräsident dem Parlament einen Gesetzentwurf, der weitgehende, außerordentliche Maßnahmen zur Sicherung vor allem der Donauverbindungen vorseht.

### England zieht weiter ein

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Kopenhagen, 17. April. Das englische Kriegsministerium kündigte an, daß im nächsten Monat die 27jährigen aufgerufen werden sollen.

In Britanniens Rüste gefahren. Nach einer Mitteilung der britischen Admirals sind gefahren: der griechische Dampfer "Ceanira" (4848 BHP) und die schwedische Dampfer "Eugenberg" (6076 BHP) und "Aster" (5100 BHP). Neuter zufolge ist der englische Dampfer "Disperfer" an der Rüste von Nordholland gefahren.

### Vorwärts zum Sieg!

Der Gaupropagandaleiter des Gau Halle-Merseburg und Reichsredner Pp. Theodor Weise spricht morgen, Freitag, 19. April, 20.15 Uhr, im Stadtschützenhaus.

Alle Volksgenossen sind eingeladen.

Karten im Vorverkauf bei den Politischen Leitern.

NSDAP.

Kreisleitung Halle Stadt

### Wiederkehrwerk stark beschädigt

Gegen 12.45 Uhr riefen in der Merseburger Straße/Kreisbahnstraße ein Kraftwagen und ein Wiederkehrwerk zusammen. Der Fahrer des Wiederkehrwerks erlitt Hautschürfwunden an den Händen und flachte über Schürfwunden am rechten Oberarm. Der Kraftwagen erlitt anscheinend innere Verletzungen. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Das Wiederkehrwerk wurde hart, der Kraftwagen leicht beschädigt.

Gegen die Gaslaternen. In der Wettiner Straße wurde eine Gaslaterne von einem mit Stroh beladenen Wiederkehrwerk angefahren und beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

### Einheitliche Straßenbahn-Haltestellen in ganz Deutschland



Stuhl: Weidlich (3)

Mit einem Erlass vom Juli 1939 hat der Reichsverkehrsminister die Einführung einheitlicher Haltestellen für die Straßenbahn- und Kraftfahrzeuglinien für das gesamte Großdeutsche Reich vorgeschrieben. Damit können die Verkehrsteilnehmer, auch aus anderen Städten die Haltestellen sofort erkennen. Die Aufnahme zeigt das neue einheitliche Haltestellenzeichen, mit dessen Ausstellung in Frankfurt (Main) begonnen wurde.

## Metallgebirge im Schatten des Fernheizwerks

Auch der größte Schuppen bot nicht Raum genug für die Metallspenden der Hallenser

Es mag sich mancher in den letzten Wochen gefragt haben, wo denn die Eisgruppen der M.E.D.-A.P. die zahlreichen Metallspenden lagern, wenn wirklich das letzte Quadratmeter Raum schon ausgenutzt ist. Und jetzt werden wir mit großen Sammelspenden aus Betrieben oder Behörden getroffen, die gar nicht unterzubringen wären in den Räumen einer Eisgruppe.

Die Antwort auf diese Fragen mußte eben so einfach wie großartig sein. Sie hieß: Schaffen wir eine Groß-Sammelstelle! Auf der Suche nach dem geeigneten Platz für die Metallspenden gelangte die Stadtverwaltung, daß einer von den riesigen Schuppen auf dem Steinlagerplatz zur Verfügung gestellt werden sollte. Das geschah am ersten Tage zu Ende des März, als die erste Groß-Sammelstelle schon überfüllt war. Nun aber meinte man, mit einigen Metern der Meinung sein zu können, daß der Schuppen reichlich groß genug sein würde.

Es kam ein Ausschreibungsplan aus der Steinlagerplatz, der genau Bud führte über die eingehenden Güter. Durchschnittlich



Stuhl: M.P. Bitterlich (3)

Zu großen Haufen türmen sich die Materialspenden der Hallenser

vier am Tage mögen es sein, die er in Empfang nimmt und bucht, die abladen und gleich, wenigstens im großen, sortiert werden.

## Marie kam, sah und — maufte

Es war Anfang März. Die alleinlebende Frau D. in Halle hatte ihren Dienst beendet und begab sich in ein Kaffeehaus, um hier eine Tasse Kaffee zu trinken. Bald darauf trat ein junges Mädchen an den Tisch und bat um Erlaubnis, Kaffee trinken zu dürfen. Die beiden Frauen kamen in ein Gespräch, das Wappermal der 1939-jährigen Marie D. aus Halle stand kaum einen Augenblick still und bald hatte sie herausgefunden, daß ihre Bekannte bei einer hallischen Behörde tätig war, als sie auch schon ihrer Freunde darüber Ausdruck gab, da sie ebenfalls dort in Stellung sei. Wenn dies auch nicht der Wahrheit entsprach, so konnte Frau D. das doch nicht wissen und da das Mädchen sonst einen guten Eindruck machte, schlug sie ihr, als sie sich verabedeten, auch nicht den Wunsch ab, sie einmal besuchen zu dürfen.

Wie konnte der Frau S., als Marie bereits am nächsten Morgen gegen 6 bis 8 Uhr a. m. voller Freude angezogen kam, um den verprochenen Besuch zu machen. Frau D. unterbrach eine Durcheinander, da sie nicht annehmbar erschienen wollte und nutzte Marie zum Eintreten, während sie sich erst fertig antreiben mußte. Als sie kurze Zeit

darauf wieder erschien und ihren Fräulein zu einer Tasse Kaffee einlud, war Marie damit beschäftigt, sich das recht gut eingerichtete Zimmer voller Reugier zu betrachten.

Bald darauf aber vermisste Frau D. beim Aufstehen ihren guten Ring im Werte von 50 RM., der vor dem Meißner Marie auf einer Schale auf der Stube gelegen hatte. Sie erlitt die Anzettelung, die die Kriminalpolizei fand Marie in deren kleinen Kaffeehaus, wo sie anscheinend Stammgast war. Bei der geizigen Verhandlung vor dem hallischen Richter stellte sich heraus, daß Marie bereits zweimal wegen Diebstahls verurteilt worden war. Im November vorigen Jahres hatte sie einer Arbeitskameradin 20 RM. entwendet und erhielt an Stelle von einem Monat Gefängnis eine Geldstrafe von 30 RM. Anfang März wurde sie abermals mit Gefängnis wegen Diebstahls bestraft und wenige Tage später verurteilt der Ring. Marie war auf Abwege geraten, sie besaß die Identität nicht mehr. Sie wurde wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wagen der Straßenreinigung übernehmen die Fahrer. Trümpfen und Firmen können sie zu diesem Zweck anfordern.

Wenn mir aber geklaut haben, wir könnten die Spenden der letzten Tage im Schuppen befrachten und fotografieren, dann haben wir uns abermals geirrt: Wängt schon ist der riesige Schuppen für die Menge der eingehenden Spenden zu klein geworden, und mancher Gedanke kommt, was nun einläßt, einfach auf große Säulen, Hügel, Gebirge im Freien. Stapel von alten Blechplatten liegen da, die ganz anpruchlos aussehen und dabei die Kleinteile aufnehmen können.

### Einkaufstaschen aus Gummi-Bieder

nigkeit von acht Metern weiten, Bademännern und Badefrauen liegt jedem Grad von Güte vertriehen, ein eigener Runder schiffen hat sich mit dieser verit, freudlich schließt eine Bronzefarbe Kaiser Wilhelm II. auf die Bafale herunter, die von Sportvereinen getrachtet, eine ganze Bademännern füllen. Eine weitere Wanne voll Stanniol-Ballen liegt in der Nähe, alle einzeln aufgehoben, wenn eine Kleinigkeit geöffnet wurde. Jahrsränder aus Metall von riesigen Mannschaften liegen neben ebenso großen Ventilen, und in dem großen Karton dort blühen und blühen — alte Delmen

### Zur Metallspende

nochmals alles gründlich nachsehen

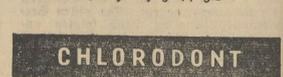
fapen unserer Feuerlöscher-Polizei. Ein Sortiment Sabel liegt neben dem alten Wasagehäufig, den Lante Mischen weggegeben hat, weil Kora, nahezu hundertjährig, neulich geliehen ist und aus Bier keine vorgefertigten Flaschen haben soll, und eine Firma, die sich lagert, steht bei der Verbunkelung, verkommen sie ja doch! hat alle metallenen Bestandteile ihrer Feuerlöscher hergegeben. Das Sammeln dauert nun noch drei Tage. Vielleicht wird sogar der reichlich bemessene — Raum im Freien noch zu klein. So gedreht sind die Hallenser! — Ir

### 3M-Spielführer Naumburg regte

Bei dem am letzten Sonntag im Stadtschützenhaus Halle durchgeführten Spielführerturnier des 3M-Spielführer Naumburg und Bitterfeld ging als beste des Boverganges die 3M-Spielführer Naumburg mit der Vorehrung „Lehr gut“ hervor.

Das Trennenhelferzweites zweite Ende wurde dem Steuerinspektor Richard Schauer von Finantsamt Halle (L.) Stadtschützenhaus

Teich Berlesung, das nicht gepflegt wird, zerfällt. Die Zähne als lebende Werkzeuge brauchen erst recht richtige Pflege!



## Heimkehr nach Osten Erzählung von A. G. C. Broschelt-Pfeiffer

Jedesmal, wenn die Frühlingswolken über das Land dahingehen, sieht eine eigenartige Schönheit in dem Herzen von Fritz Weidfuß auf. Diese Schönheit ist es, die Fritz Weidfuß ant, und hat ihre Geschichte.

Es war in den Jahren nach dem Kriege von 1870 und 71, die wir aus dem Munde unserer Väter als „die Gründerjahre“ kennen.

Damals lag im Nordosten unseres Vaterlandes die Sandwirtschaft arg darnieder. Der Bauer hatte keinen Acker, und es war auf den Markt brachte, trug ihn wenig ein. Dagegen die Industrie blühte auf und gab die damals den besten Lebensbedingungen. So verließen denn in hunderttausenden Bauernfamilien Söhne und Töchter die gesunde heimliche Scholle und wanderten in die Großstädte und in die wichtigen Bergmannsgebiete ab.

Unter denen, die damals der Heimat unten geworden waren, hatte sich auch der Irrvater von Fritz Weidfuß befunden. Aber der Götterdienst, den er gegen die gesunde Landluft eingeatmet hatte, hatte ihn nicht gut getan, und so war er bald ins Groß gelommen, ohne von den extrimierten Verdienstmöglichkeiten viel gehabt zu haben.

Die Großstädte und die Industriegebiete wurden immer mehr an, und ihre Luft wurde dadurch immer kälter und stickiger. Die der Irrvater im Grollen unter der Erde gemerkt und genützt hatte, so arbeitete der Großvater und der Vater von Fritz Weidfuß weiter. Der Vater wohnte im zugekauften neuen Wohnhaus, und hier kam Fritz Weidfuß zur Welt. Die Familie lebte das ganze Leben der Nachkriegsjahre an, und hier erlebte er den Vater, wie er vor Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag düsterer und stumpfer wurde, hier meinte er trübselig im Mittelteil mit seiner

Mutter, wenn er sah, wie sie im Heren täglich und stündlich mit Frau Cora rang und doch nichts Neues für den Tisch hatte, wie sie er durch den dritten Hunger schickte zum Himmel empor, und hier war es, wo im immer eine eigenartige Schönheit überkam, wenn die Frühlingswolken wie so etwas die Heimkehr und Licht am Himmel dahingelangen, während von den Sinnen und auf den Wäppen die Heß- und Säugblätter in Haufen lagen.

Arbeit fand auch der arbeitswillige Fritz Weidfuß nicht. Dann kam das denkwürdige Jahr 1908 mit seiner Wende. Fritz Weidfuß wurde Arbeitslos, und als solcher kam er nach dem dritten Hunger schickte zum Himmel empor, und hier war es, wo im immer eine eigenartige Schönheit überkam, wenn die Frühlingswolken wie so etwas die Heimkehr und Licht am Himmel dahingelangen, während von den Sinnen und auf den Wäppen die Heß- und Säugblätter in Haufen lagen.

Arbeit fand auch der arbeitswillige Fritz Weidfuß nicht. Dann kam das denkwürdige Jahr 1908 mit seiner Wende. Fritz Weidfuß wurde Arbeitslos, und als solcher kam er nach dem dritten Hunger schickte zum Himmel empor, und hier war es, wo im immer eine eigenartige Schönheit überkam, wenn die Frühlingswolken wie so etwas die Heimkehr und Licht am Himmel dahingelangen, während von den Sinnen und auf den Wäppen die Heß- und Säugblätter in Haufen lagen.

Arbeit fand auch der arbeitswillige Fritz Weidfuß nicht. Dann kam das denkwürdige Jahr 1908 mit seiner Wende. Fritz Weidfuß wurde Arbeitslos, und als solcher kam er nach dem dritten Hunger schickte zum Himmel empor, und hier war es, wo im immer eine eigenartige Schönheit überkam, wenn die Frühlingswolken wie so etwas die Heimkehr und Licht am Himmel dahingelangen, während von den Sinnen und auf den Wäppen die Heß- und Säugblätter in Haufen lagen.

Arbeit fand auch der arbeitswillige Fritz Weidfuß nicht. Dann kam das denkwürdige Jahr 1908 mit seiner Wende. Fritz Weidfuß wurde Arbeitslos, und als solcher kam er nach dem dritten Hunger schickte zum Himmel empor, und hier war es, wo im immer eine eigenartige Schönheit überkam, wenn die Frühlingswolken wie so etwas die Heimkehr und Licht am Himmel dahingelangen, während von den Sinnen und auf den Wäppen die Heß- und Säugblätter in Haufen lagen.

Arbeit fand auch der arbeitswillige Fritz Weidfuß nicht. Dann kam das denkwürdige Jahr 1908 mit seiner Wende. Fritz Weidfuß wurde Arbeitslos, und als solcher kam er nach dem dritten Hunger schickte zum Himmel empor, und hier war es, wo im immer eine eigenartige Schönheit überkam, wenn die Frühlingswolken wie so etwas die Heimkehr und Licht am Himmel dahingelangen, während von den Sinnen und auf den Wäppen die Heß- und Säugblätter in Haufen lagen.

Deutschland wieder Ehr und Wehr gegeben hatte, der Deutschland zu einem Lebensland der Freunde und der Welt gemacht hatte, während das Landverbrechen von Kampf und Blut damit vertrieben, die immer die Welt vor alles Große und Schöne leben.

Ein altes Weibchen mit einem Neffingebüchel setzte sich zu ihm. In der Aufgeschlossenheit des Grenzlandes erachtete es ihm, daß der Berg da nicht immer „Gallgäulen“ geblieben habe. In ganz alten Zeiten sei sein Name „der Rönner“ gewesen. Damals habe auf seinem Gipfel ein Heiligtum des Vago, des Gottes des Frühlings und der Freude, gekundet. In diesem Heiligtum habe eine immerwährende Flamme gebrannt, und diese hätten reine und feinsche Jungfrauen unterhalten und bewacht. Und der löbste Hof da gebeere einem Weidfuß. Und diese Weidfüße hätten einst viel hier im Lande gesehen und schön Götter gehabt, nun sind aber die meisten an andere gekommen, und sie wäre auch mit einem Weidfuß verlobt gewesen, der aber hätte sich nicht haben lassen, er wäre des Geldes wegen nach dem Westen gegangen, sie aber wäre nicht mitbekommen gewesen.

Der Soldat Fritz Weidfuß hörte aufmerksam zu und wachte nun um den angebrachten Grund seiner Schuld, die immer in ihm unterland, wenn die Frühlingswolken über die deutsche Erde hinwegzogen. Fritz Weidfuß hing nach auf den Worten des alten verkrüppelten Weibchens nach. Seine Dienstzeit ging zu Ende. Fritz Weidfuß mußte nun den Ruf und den Befehl seines Vaters; er stieß im Samland an und arbeitete auf dem Hof eines Weidfuß an dem Gut und Boden seiner Väter. Dieses bedeutete für ihn Heimkehr, und in ihr sah und hatte er sein wahres Leben.

### Schauspieler-Zweifeln

Der bekannte Schauspieler Ludwig Devrient hatte in seinem Stammtafel, bei Ritter und Wagner in Berlin, eine Menae

von Beschuldigungen anheben, so daß sich der Wirt gezwungen sah, ihm zu versetzen zu geben, daß er nun seinen Kredit mehr geben könne.

Weidfuß erhob sich Devrient und mit ihm seine abfälligen Freunde, unter ihnen C. L. H. Hoffmann, und gingen in ein anderes Lokal, dessen Wirt sich freute, solche berühmten Leute als Stammmäste zu bekommen. Von Stund an fliessen weitere Geflüchte bei Ritter und Wagner fort, so daß der Wirt dieser Galküste es bald berente, Devrient nemamt zu haben.

Er ludte also den großen Mimen auf und hat ihn, doch mit seinen Freunden wieder in sein Lokal zu kommen; er werde auch die Hälfte der Beschuldigungen freisprechen.

„Na“, sagte Devrient verächtlich, wenn Sie so großzügig sind, will ich wieder zu Ihnen kommen. Aber ich lasse mich nicht durch Ihre Grobmut belächeln; ich freude von mir aus also die andere Hälfte meiner Schuld!“

Den Devrient wurde einmal von einem befreundeten Arzt angefordert, sich ein Konzert des Wiener Opernsängerers anzuhören.

Da sagte Eleazar entschledend: „Nein, lieber Freund, wissen Sie: Da lasse ich mich lieber noch von den Pflanzern nifern meinen Blinde zum herausnehmen!“

Einmal kam Eleazar den Solenart. Bei dieser Gelegenheit geschah nun das Mirageliche, das durch ein Versehen der Bühnenarbeiter der Schwann von der Bühne verschwand, bevor Eleazar das von dem Vogel geessene Brot heiligens Brot

Durch dieses Versehen ist sich ich unter Eleazar jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Sörrer dem tosenden Gelächter der Zuschauer löst er zur Kulisse und fragte:

„Ach Gott! Ich, sagen S' mir, wann geht eigentlich der nächste Schwann?“







# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Sallepfortstraße 18. Die "N.N.Z." erscheint wöchentlich einmal.  
— Preis: 10 Pf. — Die "N.N.Z." ist das amtliche Ver-  
ständigungsblatt sämtlicher Gliederungen der Wehrmacht im Gau  
Sachsen-Anhalt und der Wehrmacht in unbesetzten und  
unbesetzten eingetragenen Gebieten. — Eigentümer:  
Verlag: Halle (S.), Hallepfortstraße 18. Fernruf 276.31.  
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 106

Abonnementpreis monatlich 2,50 RM, vierteljährlich 7,50 RM,  
halbjährlich 14,50 RM, jährlich 28,50 RM. (Inkl. Porto).  
— Die "N.N.Z." ist das amtliche Verständigungsblatt sämtlicher  
Gliederungen der Wehrmacht im Gau Sachsen-Anhalt und der  
Wehrmacht in unbesetzten und unbesetzten eingetragenen  
Gebieten. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat  
verlangt, wenn nicht ausdrücklich ein abweichendes  
Wort steht. — Abbestellen des Abbestellens ist  
erlaubt. —  
Donnerstag, den 18. April 1940

# Weiterer britischer Kreuzer vernichtet

## Außerdem zwei feindliche Kreuzer durch schwersten Bombentreffer beschädigt

### Starke blutige Verluste der Norweger

Berlin, 17. April. Von dem Gesichts, das eine Abteilung der bei Narvik eingeschlehten britischen Truppen gegen norwegische Abteilungen führte, werden noch Einzelheiten bekannt. Das Gesichts hat bei Dicoerfjell stattgefunden. Die Norweger hatten hierbei außerordentlich starke blutige Verluste. Sechs Offiziere und 30 Mann sind als Gefangene in deutsche Hand gefallen. Aus dem Gesichtsbericht geht weiter hervor, daß die eigenen Verluste hierfür gering waren.

### Ueberraschender Angriff auf Transportschiff

Bei dem Angriff von deutschen Kampf-Flugzeugen gegen die britischen Seetransport- und Transportschiffe in den Gewässern bei Narvik, nördlich Narvik, am 16. April 1940, erhielt ein Transportschiff, wie bereits im D.N.B.-Bericht gemeldet, einen Bombentreffer durch eine Bombe schwerer Kalibers. Mit dem Untergang des Transportschiffes ist zu rechnen.

Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich hierbei um einen der englischen Transportschiffe, die bei Narvik 60 Kilometer nördlich von Narvik mit der Ausladung englischer Truppen beschäftigt sind. Der Angriff kam den Engländern plötzlich über den Kopf. Sie hatten in diesem so weit von deutschen Stützpunkten in Norwegen abgelegenen Gebiet offenbar nicht mit dem Erscheinen der deutschen Luftwaffe gerechnet. Die Bekanntheit mit den deutschen Kampf-Flugzeugen wird den Briten ebenfalls gemacht haben, daß sie selbst an einer weitestgelegenen Stelle nicht angeführt ihre Landungen vornehmen können.

### Norwegens Bahnstrecken nach Schweden in deutscher Hand

Der heutige D.N.B.-Bericht gibt auch die Inbetriebnahme mehrerer Eisenbahnstrecken an. Diese Tatsache gewinnt an Bedeutung, wenn man sich die Wichtigkeit betriebl. Bahnverbindungen in einem so betraglichen und schwierigen Gelände wie es Norwegen darstellt, vergegenwärtigt. Norwegische Eisenbahnstrecken haben an allen von deutschen Truppen in Besitz genommenen Bahnstrecken Widerstand geleistet. So konnte die Eisenbahn zwischen Narvik und der schwedischen Grenze erst nach kurzen Kämpfen mit einer norwegischen Abteilung genommen werden. Auch die Inbetriebnahme der Bahnstrecke Drontheim über Veraaer zur schwedischen Grenze erfolgte, nachdem die deutschen Truppen die schwedischen Grenzstationen genommen hatten. Offenbar wurde, wie der D.N.B.-Bericht meldet, Sonntagmorgen am Nachmittag des 16. April genommen, wobei wiederum eine Bahnstrecke gewonnen. Also nach Schweden geöffnet wurde. Bei der Besetzung der Bahnstrecke Oslo-Byerby-Hadi-Galden-Kronstjø zur schwedischen Grenze kam es gleichfalls zu Kämpfen. Der norwegische Widerstand konnte hier bekanntlich sehr rasch gebrochen werden. Durch eine Sprengung wurde eine Strecke beschädigt. Deutsche Pioneer konnten sie jedoch in kurzer Zeit so weit herstellen, daß heute bereits die Bahnstrecke voll benutzbar ist. Damit sind alle vier Bahnstrecken, die Norwegen mit Schweden verbinden, in deutscher Hand.

### Englisches U-Boot „Thistle“ verloren

Berlin, 17. April. Bei den Luftangriffen vor der norwegischen Westküste wurde heute mittag der britischen Seemacht ein weiterer schwerer Schlag zugefügt. Ein britischer Kreuzer erhielt einen Bombentreffer von einer Bombe schwerer Kalibers und sank sofort. Zwei weitere Kreuzer wurden mit insgesamt drei Bombentreffern schweren und schwersten Kalibers belegt. Die Bomben riefen so schwere Zerstörungen hervor, daß wahrscheinlich die Schiffe den Rückmarsch über die Nordsee nach einem britischen Hafen nicht übersehen werden. Wie Reuters meldet, ist das britische U-Boot „Thistle“ überfällig und als verloren anzusehen.

### Bombentreffer

Dr. E. — Halle, 18. April.

Die Engländer sind heute, daß ihnen die Welt keinen reichenden Beifall soll für ihre Truppenlandung im nördlichen Norwegen. Selbst die Berliner Presse zeigt, daß sie angesichts der deutschen Erfolge von ganz anderen Gefühlen als vom Jubel über den angeblichen britischen Erfolg bewegt wird, nämlich von der Sorge, daß England jetzt direkt deutschen Angriffen von Norwegen her ausgesetzt ist. Es glaubt also niemand den Engländern, daß ihnen die Landung in der verkehrtesten Felsenküste etwas nützen kann. Der gestrige Tag hat ihnen das fühlbar wieder vor Augen geführt.

Unter den wichtigsten Schlägen unterer Luftwaffe haben die Engländer neue schwere Verluste erlitten. Ein englischer Truppentransporter wurde gestern mittag bei Narvik, 60 Kilometer nördlich von Narvik, von deutschen Flugzeugen überrascht und von einer Bombe schwerer Kalibers getroffen. An der norwegischen Westküste wurde wieder ein englischer Kreuzer mit Bomben angegriffen und durch einen Bombentreffer zum Sinken gebracht. Zwei andere Kreuzer erhielten ebenfalls Bombentreffer und wurden so schwer beschädigt, daß es zweifelhaft ist, ob sie noch einen englischen Hafen erreichen werden.

Diese abtönenden Erfolge werden England allmählich einsehen lassen, daß die Nordsee für die britische Flotte ein gefährliches Wasser geworden ist, und daß die deutsche Luftwaffe nicht genügt ist, den Luftschlag über der Nordsee mit England zu teilen. Seit der Besetzung Norwegens hat die deutsche Wehrmacht fast täglich beständig angelegenen norwegischer Widerstand auf die deutsche Angriffe brachen unter den Schlägen deutscher Soldaten zusammen. Das deutsche Volk als eine soldatische Nation weiß dabei, daß jeder kriegerische Einsatz Opfer kostet, und daß uns die hervorragende strategische Position in Norwegen nicht kamplös in den Stößen gelassen ist. Wir gebeten hierbei des heldenmütigen Einlabes des Kommandeurs der deutschen Zerstörer, des Kapitän z. S. Bonte, der gegen eine verlässliche Ueberrast, gegen englische Schlachtschiffe, einen unerschrockenen Kampf führte, und dennoch den Briten schwerste Verluste zufügte. Trotz seiner Unterlegenheit gegen härteste Einheiten der Engländer griff er mit seinen tapferen Besatzungen den Feind an, und kämpfte bis zum letzten Schuß einen heroischen Kampf, der in der Geschichte des Seefriegeres unvergessen bleiben wird. Die heldenmütigen Männer, die jetzt auf dem Felde der Ehre gekämpft sind, werden dem deutschen Volk ein ewiges soldatisches Beispiel bleiben.

Die schweren Verluste der Engländer haben den Piloten gezeigt, daß ihre Aufstärmen nur See und in der Luft die strategische Lage der deutschen Truppen nicht ändern konnte, daß vielmehr ihre Verluste, einen Nennumerierfolg zu erlangen, unter schweren Verlusten zusammenzubrechen sind. Jeder Tag zeigt den Piloten, daß sie einen vergeblichen Kampf führen. Die Aktivierung ihrer Kriegsfähigkeit, die sie so bombastisch angekündigt hatten, beantwortete Deutschland mit einer Aktivierung seiner Schlagkraft. Bombentreffer auf Bombentreffer ist auf die Engländer niedergefallen. Aber nicht nur an der militärischen Front, sondern auch an der inneren Front wartet das deutsche Volk mit Bombentreffern auf. Seine Entschlossenheit, den Kampf seiner Soldaten mit allen Mitteln zu unterstützen, hat zu einer Kraftentfaltung auch für das diesjährige Winterkriegswert geführt, die ohne Beispiel ist.

Reichsminister Dr. Goebbels gab gestern das Ergebnis des diesjährigen Winterkriegswertes bekannt. Ueber 600 Millionen Mark wurden von deutschen Volk aufgebracht, damit also 36 Millionen Mark mehr als im Vorjahr. Das ist ein leuchtendes Zeugnis für den unüberwindlichen Willen der Nation, alles daran zu setzen,

# Luftabwehr in Norwegen bereit

## Die deutschen Messerschmitt-Flugzeuge feiern Triumphe

Berlin, 17. April. Die Luftabwehr in Norwegen steht abwehrbereit. Das ist der Eindruck, den jeder Besucher der norwegischen Flugplätze schon nach den ersten Tagen der Wehrmacht Norwegens durch die deutsche Wehrmacht haben

der Macht und konnten schon manchen Abschuß für sich buchen. Die deutschen Jäger hatten in demnächstigen Tagen neue Triumphe im Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Gegenüber. Die Besetzung der Städte Narvik wiederholt den schlagenen deutschen Luftabwehr durch Abschuß von Engländern.

# Kriegshilfswert des Kreuzes

den roten Kreuzes, mit den Mitteln und technischen Mitteln Tag und Nacht zur Verfügung. Die Fähigkeit des Deutschen ist so groß ist auch der Verdienst. Ich habe daher für die Monate die Durchführung des Wertes für das Deutsche Volk ordnet und rufe das deutsche Volk zu Ehren für das Kriegswert der Opfer der Soldaten wirtlich.



Kurze Ruhepause unserer Flieger auf dem Flugplatz Stavanger. Auf dem Flugplatz von Stavanger haben sich unsere Fliegerverbände eingerichtet und auch bereits die ersten britischen Angriffsversuche abgewiesen. In einer kurzen Pause während ihres harten Dienstes haben sie sich neben ihrem Gerät hingelegt.